

**Antrag 86/I/2023**  
**ASG Berlin**

**Der Landesparteitag möge beschließen:**  
**Der Bundesparteitag möge beschließen:**

**Empfehlung der Antragskommission**  
**Annahme (Konsens)**

**Stärkung der Alkoholprävention durch umfangreiches Maßnahmenpaket**

1 Wir fordern die SPD und die sozialdemokratischen Mit-  
2 glieder des Bundestags auf, sich für wirkungsvolle Prä-  
3 ventionsmaßnahmen im Bereich Alkoholkonsum stark zu  
4 machen.

5

6 Hierzu zählen im Besonderen:

- 7 • umfassende Informations- und Präventionskampa-  
8 gne der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklä-  
9 rung (BZgA) über die Wirkung von Alkohol insbeson-  
10 dere in der Schwangerschaft,
- 11 • Vollständiges Werbeverbot von alkoholhaltigen Pro-  
12 dukten,
- 13 • Deklaration von Gesundheitsgefahren durch ent-  
14 sprechende Kennzeichnungspflichten auf alkohol-  
15 haltigen Produkten,
- 16 • Anhebung der Alkoholsteuer,
- 17 • Anhebung des Mindestalters für den Erwerb von al-  
18 koholhaltigen Produkten auf das 18. Lebensjahr,
- 19 • Beschränkung der Zeiten, zu denen alkoholhaltige  
20 Produkte gekauft werden können,
- 21 • Beschränkung der Verkaufsstellen.

22

23

24 **Begründung**

25 Die Grundlagen für ein gesundes Leben werden insbeson-  
26 dere im Kindesalter gelegt. Deshalb hat die Koalition im  
27 Land Berlin im Koalitionsvertrag erklärt, sich in besonde-  
28 rem Maße für die Förderung und den Schutz der Kinder-  
29 gesundheit einzusetzen. Zudem hat die Berliner Koaliti-  
30 on erklärt, Maßnahmen zur Suchtprävention und Aufklä-  
31 rung und Projekte zur Minderung von Konsumrisiken aus-  
32 zubauen.

33

34 Auch der Koalitionsvertrag auf Bundesebene betont die  
35 Wichtigkeit der Alkoholprävention durch verstärkte Auf-  
36 klärung mit besonderem Fokus auf Kinder, Jugendliche  
37 und schwangere Frauen. Die hierfür vorgesehenen Rege-  
38 lungen sind aber nicht ausreichend, um den massiven  
39 Auswirkungen von Alkohol wirksam etwas entgegenzu-  
40 setzen.

41

42 Beim Alkoholkonsum schneidet Deutschland als „Hoch-  
43 konsumland“ im internationalen Vergleich schlecht ab.  
44 Als Zellgift sind zahlreiche körperliche Erkrankungen auf  
45 Alkoholkonsum zurückzuführen. Laut Weltgesundheits-  
46 organisation (WHO) habe es in Deutschland allein im Jahr  
47 2016 62.000 alkoholbedingte Todesfälle gegeben.

48

49 Nicht ansteckende Krankheiten sind für rund drei Vier-  
50 tel aller Todesfälle verantwortlich. Krebs ist weltweit  
51 die zweithäufigste Todesursache nach Herz-Kreislauf-  
52 Erkrankungen. Hier ist festzustellen, dass fast jeder zweite  
53 Krebstod einer Studie eines internationalen Forschungs-  
54 team in der Fachzeitschrift „The Lancet“ (August 2022) zu-  
55 folge auf vermeidbare Risikofaktoren, insbesondere Rau-  
56 chen, Alkoholkonsum und Übergewicht, zurückgeht.

57

58 Allein in Deutschland sind schätzungsweise mehr als  
59 20.000 Krebsneuerkrankungen und 8000 Krebstodesfälle  
60 in 2022 auf Alkoholkonsum zurückzuführen. Zudem ste-  
61 hen jährlichen Einnahmen aus der Alkoholsteuer von 3,2  
62 Milliarden Euro deutlich höhere direkte und indirekte Kos-  
63 ten von 57 Milliarden Euro gegenüber.

64

65 Diese seit Jahren alarmierenden Zahlen zeigen eindrück-  
66 lich: Die Alkoholprävention muss in Deutschland gestärkt  
67 werden.